

[v. 1664]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> [VON JOHANN KASPAR CEBERG (GEST. 1664) AN BEAT II.  
(GEST. 1663) ODER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"... Es Jst alhie [wohl zu Schwyz gemeint] die sag Es hab Jn unser Etlichen [kath.] orten natürlich französische und natürlich spangische, die sindt vaterlendisch, dargegen habe es dan übernatürlich möchte sagen unatürlich französische und spangische, die Ersten bliben gern Jn terminis di Ragione zuo halten was man schuldig und witer nit als bilich Jst.

Ersechen sich an vergangnen bösen Exempeln zehueten, die andern welen thun was man wil, vergesen wie schlim si gehalten tractiert und spotlich abdanckt worden, lassen sich zuo sclaven machen sind hernach dan nit fast zuo Rikwen wans Jnen noch Erger gad als vor. Es komen auch grosse lüt ...<sup>2</sup>

Eben Erst Jez vor beschluss dis brieffs unser sekelmeister [von Schwyz] mit der [mail./span.?] Pension von Uri heimkomen. Dabi Jst verstanden dass sy ...<sup>2</sup> wider nach sant galen schicken ...<sup>2</sup> weland mich Jn denen ...<sup>2</sup>"

1) Der Briefbeginn fehlt.

2) Text, d.h. jeweils 2-3 Worte zerstört.

Original - AH 75, 188

[1614 Januar 5./] 1613 Dezember 26., Zürich

A

SCHREIBEN VON HANS PETER STEINER AN STATTHALTER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Uff den ... überschickt Jch Heren Stathalter Zurlauben von Zug durch seinen Potten an gelt wie volget und Recht Zalt.

26 ◀franncken, 1 ◀zu 2 gl. thut	gl. 52 Kr. -
15 dopel Jttallanisch Kronnen, 1 zu 65 gbz. thut	gl. 65 Kr. -
20 pistolet Kronen 1 zu 32 gbz. thut	gl. 42 Kr. 40
An Müntz 20 Kr.	gl. - Kr. 20
Thut	gl. 160 Kr. -

Jnsonders gönstiger ... Her disere 100 Kronnen Schick Jch dem Herren unnd lich Jme diss gelt unnd dem M e y e n b e r g wie auch seiner Hussfrauwen [Eva Z ü r c h e r] (nit) wie wol Jch die über Schickte pfanndt behalten bis uff des Heren zusammenkunfft, glipts gott sol beschechen Jn 14 [Tagen] dan der